

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leipzig-Verlag
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Rt. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 53.

Dienstag, 6. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter. Postanhalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages 58 Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. März 1894.

Der soeben erschienene Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths der Riesaer Straßenbahn für 1893 besagt, daß das Unternehmen im Berichtsjahre, wie die meisten Betriebe, auch unter der Ungunst der Verhältnisse gelitten habe; die Einnahmen weisen gegen das Vorjahr einen Ausfall von 338 M. 50 Pf. auf, während die Ausgaben einen Mehraufwand von 1233 M. erfordert haben. Der letztere ist zum Theil auf den schneereichen Winter Anfang 1893, in der Hauptsache aber auf die abnorm hohen Zinnsätze zurückzuführen. Von dem vorhandenen Ueberschusse von 2890 M. 37 Pf. nebst Gewinn-Vortrag von 1892: 72 M. 56 Pf., zusammen 2962 M. 93 Pf., schlägt man vor, nach den Ueberweisungen an den Reservefond und den Abschreibungen, eine Dividende von 2 Proz. auf das Aktienkapital zu verteilen.

Der österreichische Thaler, die bei uns noch im Umlauf sich befinden, verlieren nicht, wie in manchen Blättern gemeldet und wie vielfach geglaubt wird, am 1. April 1894 ihre Gültigkeit. Die österreichischen Thaler sollen allerdings allmählich von den Reichsbanken eingezogen werden, doch da der Zeitpunkt der Ungültigkeitserklärung der österreichischen Thaler noch gar nicht festgesetzt worden ist, halten wir es für nöthig, solchen Gerüchten, die nur geeignet sind, Unruhe zu verbreiten, hiermit entgegenzutreten.

Zur Geschäftsblage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Da die Elbe wieder eisfrei geworden ist, können die unterbrochenen Fahrten wieder aufgenommen werden. In Hamburg hat die Unterbrechung in der Lage des Frachtenmarktes keine Aenderung herbeigeführt; das Frachtgeschäft liegt noch ziemlich flau und der vorhandene leere Schiffsraum übersteigt das Angebot in Gütern. Von Hamburg werden als letzte Abmachungen folgende Frachten berichtet: nach Magdeburg für Kohleisen, Getreide und Düngemittel 22 Pf., Petroleum 25 Pf., Stückgüter 50 bis 60 Pf.; nach Wallwischen für Kohleisen, Getreide und Düngemittel 28 Pf., Futtermittel 30 Pf., Stückgüter 50 bis 60 Pf.; nach Riesa-Dresden für Kohleisen, Getreide, Düngemittel und Futtermittel 40 Pf., Stückgüter 55 bis 70 Pf. für 100 kg; nach Tetschen-Kauba 10 Pf., nach Aussig 15 Pf. für 100 kg mehr als nach Riesa-Dresden. An den österreichischen Umschlagplätzen beginnen die Verladungen ebenfalls wieder. Die ersten Abmachungen für Kohlen ab Aussig lauteten bei reichlichem Angebot von Schiffsraum nach Magdeburg auf 30 bis 32 Pf. für das Doppelhektoliter, nach Hamburg auf 28 Pf. für 100 kg.

Der Compagnieführer Langheld, über dessen Besuch bei dem hiesigen Offiziercorps wir seinerzeit berichteten, hat jetzt über seine Thätigkeit am Victoria-Nyanza an die Geschäftsleitung des Deutschen Antislaverei-Comites aus Ruanda einen längeren Bericht erstattet. Als hauptsächlich erwähnenswerthen Erfolg bezeichnet er die Ansiedelung der aus Uganda infolge von Religionskriegen vertriebenen Waganda in deutschem Gebiete. Es sind dies nach Langheld's Angaben bis jetzt 2000 Menschen, die fleißig und arbeitsam sind. Die Sicherung der aus Unporo kommenden Eisenbahn-Karawanen ist Langheld gelungen; es glückte ihm ferner, acht Sklavenhändler gefangen zu nehmen und über 20 Sklaven zu befreien.

Häufig kommt es vor, daß Jemand, dem ein gerichtlicher Zahlungsbefehl zugestellt wird, dagegen Widerspruch erhebt, obgleich er einen Grund zum Bestreiten der Forderung nicht hat. Der Zweck dabei ist der, den Gläubiger in seinem schnelleren Vorgehen aufzuhalten, damit er den langwierigen Weg der Klage einschlagen muß und so eine längere Frist für den Schuldner noch gewonnen wird. Von solchem Verfahren muß aber im eigenen Interesse des Schuldners auf das Dringendste abgerathen werden. Denn der Gläubiger, der den Grund des Widerspruchs nicht kennt, erhebt schleunigst Klage und zwar in den meisten Fällen durch einen Rechtsanwalt. Die entstehenden Kosten treffen dann doppelt schwer den Schuldner, weil dieser mangels Einwendung gegen die Klage ohne Weiteres zur Hauptschuld nebst den Kosten verurtheilt wird, wobei die Kosten des Zahlungsbefehls mit zu erstatten sind. So kann es kommen, daß bei einer geringfügigen Schuld die Kosten jene weit übersteigen. Es empfiehlt sich daher weit besser, in den gedachten Fällen statt des Widerspruchs gegen den Zahlungs-

befehl das Gesuch an den Gläubiger um noch einige Gestattung zu stellen. Mancher wird sich herbeilassen, gegen seinen Schuldner mit Milde zu verfahren, wenn dieser nur den guten Willen zeigt.

Die deutsch-italienische Turnfahrt, welche zum diesjährigen Pfingstfest unternommen werden soll, wird sich zu einer großen turnerischen Rundgebung und gleichzeitig zu einer Verherrlichung des Dreibundes gestalten, da auch die österreichischen Turner an der Pfingstfahrt nach Italien teilnehmen werden. Die Turnfahrt beginnt von Mainz aus Donnerstag, 10. Mai, Abends 11 Uhr. Es geht zunächst mittels Schnellzuges nach Luzern, dann nach Trielen, Göschenen, über den St. Gotthard nach Airolo, Lugano, Verleggia, Menaggio, Bellagio, Como, Mailand und Venedig. Die Fahrt dauert acht Tage und kostet etwa 150 bis 180 Mark. Bis jetzt haben sich 30 Turnvereine zur Theilnahme gemeldet.

Vom Landtage. Beide Kammern traten gestern wieder zu Sitzungen zusammen. Die Erste Kammer beschäftigte sich zunächst mit dem Bericht der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 23, betreffend den Bau der Nebenbahnen Witzschhaus-Carlshaus, Vimbach-Wüstenbrand und Waldheim-Kriebitzsch. Die Kammer beschloß, dem Antrag der Deputation entsprechend, die geforderten Beträge zu bewilligen und die bezüglichen Petitionen für erledigt zu erklären, soweit sie bei den Eisenbahnpetitionen nicht noch besonders zu behandeln sind. Ferner bewilligte die Kammer die unter den Titeln 14, 26, 27 und 36 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für Erweiterung des Bahnhofes Freiberg (zweite Rate), der Bahnsteiganlagen in Chemnitz, Grundenerwerb für einen Rangirbahnhof mit Stationsanlage am Rückwalde bei Chemnitz, sowie für die erforderlichen Anschlußkurven und Erbauung eines Dienst- und Bewohnergebäudes in Chemnitz eingestellten Beträge und ließ auf Antrag der vierten Deputation die Petition des Kaufmanns Franz Hoffmann in Dresden um Gewährung einer Baubeihilfe aus der Landesbrandkasse auf sich beruhen. In der zweiten Kammer war erster Gegenstand der Tagesordnung die Schlussberatung über die Petition des Eiser-Soale-Kanal-Vereins zu Leipzig und die Anschlußpetitionen, eine Kanalverbindung Leipzig mit der Soale betreffend. Die Deputation beantragt, die Petitionen der Königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Es sprachen hierzu die Abg. Kellner, Fritzsche, Dr. Schill, worauf der Deputationsantrag angenommen wurde. Weiter beschäftigte sich die Kammer mit der Petition des Gemeinderaths zu Wilkau und Genossen, die Weiterführung der im Bau begriffenen elektrischen Straßenbahn Zwickau-Schönewitz betreffend. Befürwortend sprachen hierzu Vizepräsident Streit, Sekretär Speck, Königl. Kommissar Geh. Rath Meusel vertrat den Standpunkt der Regierung. Nachdem nochmals Vizepräsident Streit die Petition befürwortet hatte, wurde sie der Königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme überwiehen. Hiernach trat die Kammer in die Beratung über die Novelle zum Forststrafgesetz ein. (Königl. Dekret Nr. 14.) Ohne Debatte nahm die Kammer den Gesetzentwurf mit den von ihrer Gesetzgebungsdeputation vorgeschlagenen zahlreichen Aenderungen einstimmig an. Letzter Gegenstand der Tagesordnung war die Beratung der Petition des Gesammtvorstandes des Verbandes sächsischer Berg- und Pflanzarbeiter, die Aenderung einiger Paragraphen des Berggesetzes betreffend.

Strehla. Am Freitag Mittag kam der 58-jährige Fabrikarbeiter Wendi von hier mit der linken Hand in die Jogen. Knochenbrüche der hiesigen chemischen Fabrik. Von der im Gange sich befindlichen Maschine wurde der Arm nachgezogen und bis an die Schulter buchstäblich zerhackt. Die Transportirung des Verunglückten nach dem Johanniter-Krankenhaus nach Riesa machte sich sofort nöthig und ist der Arm bis zur Schulter dorthin abgelöst worden. (Wochenbl.)

Großenhain. Wie verlautet, ist seitens eines hiesigen Bürgers, der erst unlängst eine größere Summe zu Wohlthätigkeitszwecken stiftete, dem Stadtrathe erneut ein Kapital von 12000 Mark zur Verfügung gestellt worden, das zur Erbauung zweier, unserem prächtigen Stadtpark zur Verschönerung gereichenden monumentalen Brücken verwendet werden soll.

Reichen. Die Leichtfertigkeit, Petroleum auf das glimmende Holz zu gießen, mußte am Sonnabend Abend

ein 19-jähriges Dienstmädchen wieder bitter büßen. Bei dieser Manipulation explodirte die Glasflasche und das sofort entflammte Petroleum bedeckte die ganze rechte Hand des Mädchens mit Brandwunden. Das brennende Del ergoß sich in den Holzofen, der mit einem dem Inhalt Feuer fing. Dem herbeigekommenen Hauswirth gelang es jedoch, bald des Feuers Herr zu werden.

Radebul. In Serkowitz auf der Thalheimtrasse wurde ein Offiziersburke aus Dresden von seinem Pferde heruntergeschleudert und von dem letzteren derartig getreten, daß der Bedauernwerthe sofort verstarb.

R. Dresden, 5. März. Die fortgesetzte Gründung neuer Militärvereine, welche sich nur aus den gedienten Militärs irgend eines Regiments rekrutiren, wird von den älteren, trefflich fundirten Vereinen schon längst beklagt. In der That trägt diese Zerstückelung der gemeinsamen Kräfte dazu bei, den kameradschaftlichen Geist nur noch einseitig zu pflegen und gleichzeitig die Wirksamkeit der älteren Vereine auf dem segensreichen Gebiete der Unterstützung in Noth und Todesfällen der Mitglieder abzuschwächen. Zudem bietet die schier endlose Wiederholung der gedienten, von gleichem patriotischen Geist besetzten Einheiten ein wenig erfreuliches Bild. Das Präsidium von Sachsens Militärvereinsbund ist übrigens jederzeit ernstlich bemüht gewesen, die Interessen der großen älteren Vereine nach der bezeichneten Richtung zu wahren, kann aber die Neubildung von konkurrierenden Vereinen, sobald die Vorbereitungen dazu nach den statutarischen Bestimmungen des Bundes erfüllt sind, nicht hindern. Der vor dem Schöffengericht zum Abschluß gelangte Prozeß Eiman-Vohann wird demnach insofern nach ein gerichtliches Nachspiel haben, als sich Dr. Vohann wegen Herausforderung seines Gegners zum Zweikampf vor dem Landgerichte zu verantworten hat.

Roswein, 4. März. Die große Interesse des königlichen Ministeriums des Innern an der am 16. April d. J. in Roswein zu eröffnenden Deutschen Schlosserschule ist, erkennt man daraus, daß das königliche Ministerium der Deutschen Schlosserschule zu Roswein zu den Kosten der ersten Einrichtung 4000 M. und zu den Kosten des Jahres 1894 3000 M. Beihilfe aus Staatsmitteln gewährt.

Riederzwinich. Der hiesige socialdemokratische „Verein zur Förderung volkshämlicher Wahlen“ hat sein bisheriges Versammlungslokal eingebüßt, da dem Besitzer der „Kathedrale“, einem sehr zielbewußten Genossen, wegen großer Unstimmigkeiten, welche auch noch den Gegenstand staatsanwaltschaftlicher Erörterung bilden, von der Kgl. Amtshauptmannschaft Chemnitz die Schankenerlaubnis entzogen worden ist.

Freiberg. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind bis jetzt von allen Theilen des Erzgebirges in reicher Zahl eingelaufen und sind darunter sämtliche Industriezweige und die hervorragendsten Industriellen des Erzgebirges vertreten. Auch hat der Verband sächsischer Lederproduzenten nunmehr endgültig beschlossen, seine für den Sommer 1894 geplante Fachausstellung in die allgemeine erzgebirgische Ausstellung mit einzuverleiben.

Chemnitz. Daß das Leben von sogenannten Jagd- und Indianergeschichten, wie solche jetzt z. B. schon in Festen zu 10 Pf. käuflich sind, junge Leute recht bedenklich erregen und eine derartige Letztäre Abenteuerlust nach Art Robinsons reifen lassen kann, davon dürfte ein Vorgang, der sich am Frühmorgen des Montag auf hiesiger Nikolaistadtstelle zutrug, bezeugen. Dem diensthabenden Schutzmann fielen dasebst zwei in Betreff ihres Reisezieles sich in Widersprüche verwickelte, etwa 16 Jahre alte Burschen auf, die sich später auf der zuständigen Revierwache als zwei in Oera ihren Angehörigen, bezw. dasebst aus der Lehre entlaufene Dreherlehrlinge entpuppten. Beide hatten sich zu ihrer nach Ungarn, bezw. Afrika geplanten Reise beschuss Jagens auf wilde Thiere mit Revolvern und Dolchmessern ausgerüstet, zu deren Ankauf sie ihre angeblich gemachten Ersparnisse, aus denen sie auch gleichzeitig den Ankauf der Jagd- und Indianerfeste bestritten, verwendet haben wollten. Durch Festnahme der jugendlichen Abenteuerer fand somit die Reise nach den geträumten Jagdgründen schon hier ihren Abschluß und dürften die behördlichen Erhebungen hierüber bald Aufklärung bringen.

Chemnitz, 3. März. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hatten sich gestern zwei gemeingefährliche Burschen wegen des Sachsenburger Raubmordversuchs und nicht weniger als 22